

Funkordnung Tirol

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeine Funkverkehrsregeln	
1.1 Allgemeines	Seite 3
1.2 Formulierung des Funkgespräches	Seite 4
1.3 Durchgabe des Funkgespräches	Seite 4
1.4 Freigabe der Sprechtafel	Seite 4
1.5 Die Buchstabiertafel	Seite 5
1.6 Durchgabe von Satzzeichen	Seite 6
1.7 Durchgabe von Ziffern und Zahlen	Seite 7
1.7.1 Durchgabe von Dezimalzahlen	Seite 8
1.8 Durchgabe Datum	Seite 8
1.9 Durchgabe Uhrzeit	Seite 8
1.10 Funkrufzeichen	Seite 9
1.11 Beurteilung der Hörbarkeit (Verbindungsqualität)	Seite 10
2. Das Funkgespräch	Seite 11
2.1 Allgemeines	Seite 11
2.2 Das einfache Funkgespräch	Seite 12
2.2.1 Aufbau	Seite 12
2.2.2 Verhalten bei Nichtzustandekommen einer Verbindung	Seite 13
2.3 Das eingespielte Funkgespräch	Seite 14
2.4 Sammelruf	Seite 15
2.4.1 eingespielter Sammelruf	Seite 16
2.5 Reiheneruf	Seite 17
2.5.1 eingespielter Reiheneruf	Seite 18
2.6 Achtung Spruch	Seite 19
2.7 Übermittlung	Seite 20
3. Feststehende Redewendungen	Seite 21
4. Statusmeldesystem im Digitalfunk	Seite 23
5. TETRA – Digitalfunk	Seite 24
5.1 Netz - Modus (TMO)	Seite 24
5.1.1 TMO – Sprechgruppen	Seite 25
5.1.1.1 Einsatz – Sprechgruppen	Seite 25
5.1.1.2 Sprechgruppen für Übungen	Seite 25
5.1.1.3 Querverbindungen zu anderen Einsatzorganisationen	Seite 25
5.2 Direkt – Modus (DMO)	Seite 26
5.2.1 DMO-Sprechgruppen	Seite 26
5.3 SDS – Short Data Service	Seite 27
5.4 Ausfall des Digitalfunknetzes	Seite 27
5.4.1 Senderausfall	Seite 27
5.4.2 Lokales Netz	Seite 27
6. 70cm – Atemschutzfunk	Seite 28
7. Feuerwehr Flugfunk	Seite 29
8. Gesetzliche Bestimmungen	Seite 30
9. Glossar	Seite 31
10. Quellenverzeichnis	Seite 31

Die Funkordnung des LFV – Tirol regelt die Abwicklung des Betriebes im Sprechfunkverkehr. Die Bestimmungen sind für alle Mitglieder der Feuerwehren Tirols gültig. Alle mit dem Sprechfunkverkehr betrauten Personen müssen sich der großen Verantwortung ihres Dienstes bewusst sein. Verantwortungslosigkeit bei der Abwicklung des Funkbetriebes kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen (siehe Betriebsfunkverordnung bzw. Fernmeldegesetz der Republik Österreich).

1. Allgemeine Funkverkehrsregeln:

1.1. Allgemeines

- Beim Sprechfunkverkehr ist auf größte Disziplin zu achten! Alle Kommandostellen sind für die Einhaltung der Vorschriften in ihrem Bereich verantwortlich.
- Funkgeräte sind im Einsatz stets besetzt zu halten. Jede auch nur vorübergehende Abschaltung ist der vorgesetzten Funkstelle mitzuteilen.
- Funkgeräte dürfen nur von Funkern mit abgeschlossener und bestandener Ausbildung bedient werden.
- Die Durchgabe von überflüssigen oder unwichtigen Nachrichten hat zu unterbleiben.
- Vor jeder Gesprächseröffnung ist festzustellen, ob nicht gerade ein Sprechfunkverkehr stattfindet. Ist dies der Fall, muss das Ende des laufenden Funkgespräches abgewartet werden.
- Jedes Funkgespräch ist dringend, es erübrigt sich daher ein besonderer Hinweis darauf, ausgenommen bei „Gefahr in Verzug“.
- Jedes Funkgespräch ist bei erstmaliger Verbindungsaufnahme mit Anruf und Anrufantwort zu eröffnen. Danach ist der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!
- Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle sicher besetzt ist, ist sofort der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!
- Wird ein Anruf von der Gegenseite nicht innerhalb von ca. 10 Sekunden beantwortet, verliert die gerufene Funkstelle das Wort und muss warten, bis sie erneut gerufen wird, oder muss selbst den Funkverkehr durch Anruf eröffnen.
- Ist ein Funker nicht sofort aufnahmebereit oder ist ein Sprechen nicht sofort möglich, so gibt er „**WARTEN**“ durch. Dauert diese Wartezeit länger als eine Minute, so ist das Funkgespräch vom Anrufenden neuerlich zu eröffnen.
- Fehler bei der Durchgabe einer Nachricht sind sofort nach dem Fehler durch die Worte „**ICH BERICHTIGE**“ zu kennzeichnen. Die berichtigte Durchsage beginnt beim letzten richtigen Wort bzw. Wortgruppe.
- Wiederholungen sollen nur in unbedingt notwendigen Fällen verlangt werden (schwieriger oder wichtiger Text bzw. Textteile). In diesen Fällen ist der Funker der Gegenstelle am Ende der Nachricht durch die Worte „**WIEDERHOLEN, KOMMEN**“ zur Wiederholung aufzufordern. Die Wiederholung erfolgt sinngemäß.
- Die taktische Uhrzeit ist jene Zeit, zu der der Spruch verfasst wird. Die Uhrzeit ist jene Zeit, zu der der Funkpruch tatsächlich abgesetzt wird.
- Alle Funkprüche welche mit „**ACHTUNG SPRUCH**“ angekündigt werden, sind nach Diktat wörtlich auf dem Meldeblock aufzunehmen und die Wiederholung hat wörtlich zu erfolgen.
- Abkürzungen im Text der Nachricht sind, soweit nicht allgemein gebräuchlich, zu unterlassen.
- Drücken der Sprechtaaste, ohne dass ein Gespräch abgesetzt wird, ist verboten.

- Übertriebene Höflichkeitsformen sind zu unterlassen, „*bitte*“ und „*danke*“ sind den Geboten der Höflichkeit entsprechend sparsam zu verwenden.
- Die Durchgabe einer Nachricht wird mit „**ENDE**“ abgeschlossen, wenn die Gegenstelle nicht antworten soll oder keine Nachricht erwartet wird. Bei Funkgesprächen mit der Florianstation bzw. mit der Leitstelle Tirol oder einer Bezirkszentrale, beenden immer diese das Gespräch mit „**ENDE**“.
- Vor „**ENDE**“, „**KOMMEN**“ und „**WIEDERHOLEN, KOMMEN**“ ist beim Sprechen eine ganz kurze, doch merkliche Pause einzuschalten.
- Der Sprecher der Gegenstelle ist mit „**SIE**“ anzusprechen.
- Es gibt nur Funkgespräche in Form von **BEFEHL, MELDUNG** oder **FRAGE**. Daher ist der Nachrichtendurchgabe eines dieser Worte vorzusetzen.
- „**Denken – Drücken – Schlucken – Sprechen!**“ – Beim Digitalfunk ist dieser Merksatz mit hoher Wichtigkeit verbunden. Erst nach erfolgtem Verbindungsaufbau (Dauer max. 500ms), d.h. erfolgtem Piepston, kann mit der Nachrichtendurchgabe begonnen werden.

1.2 Formulierung des Funkgespräches

Der Funker soll bei der Formulierung des Funkgespräches folgendes beachten:

- Die Nachricht soll nur das **Wesentlichste und Wichtigste** enthalten.
- Die Nachricht soll **so kurz wie möglich** abgefasst sein.
- Der Satzaufbau soll logisch, klar und **vollständig** sein.

1.3 Durchgabe des Funkgespräches

Bei der Durchgabe des Funkgespräches soll der Funker

- langsam, klar und deutlich sprechen
- nicht zu laut und nicht zu leise sprechen
- keine Silben oder Worte verschlucken
- nicht im Dialekt sprechen
- Worte zusammenhängend und nicht zerhackt aussprechen
- Worte richtig zusammenfassen
- logische Pausen im Aufbau der Sätze oder zwischen den Sätzen einlegen
- begriffe klar herausheben – wichtiges stärker betonen
- bei starkem Lärm, bei Gefahr oder in Bewegung nicht lauter als normal sprechen.

1.4 Freigabe der Sprechtafel

Bei Durchgabe eines länger dauernden Funkgespräches sind Sprechpausen einzulegen. Dabei ist die Sprechtafel freizugeben. Durch die Freigabe der Sprechtafel wird es anderen Funkstellen bei „Gefahr in Verzug“ möglich, den laufenden Sprechfunkverkehr zu unterbrechen.

1.5 Die Buchstabiertafel

	<u>MERKWORT</u>
A	ANTON
B	BERTA
C	CÄSAR
D	DORA
E	EMIL
F	FRIEDRICH
G	GUSTAV
H	HEINRICH
I	IDA
J	JULIUS
K	KONRAD
L	LUDWIG
M	MARTHA
N	NORDPOL
O	OTTO
P	PAULA
Q	QUELLE
R	RICHARD
S	SIEGFRIED
ß	SCHARFES S
SCH	SCHULE
T	THEODOR
U	ULRICH
V	VIKTOR
W	WILHELM
X	XAVER
Y	YPSILON
Z	ZÜRICH
Ä	ÄRGER
Ö	ÖSTERREICH
Ü	ÜBEL

- Im Sprechfunkverkehr sind schwer verständliche, schwer auszusprechende Wörter oder Wörter mit unterschiedlicher Sprech- und Schreibweise mit Zuhilfenahme der Buchstabiertafel zu übermitteln.
- Das Buchstabieren eines Wortes hat so zu erfolgen, dass das Wort einmal gesprochen wird, anschließend folgt die Ankündigung:

„ICH BUCHSTABIERE“,

danach wird das Wort buchstabiert.

- Bei Doppellauten ist zwischen den gleichen Merkwörtern das Wort **„NOCHMALS“** einzufügen.

Bsp.:

Schreibweise MOREAUSTRASSE

Sprechweise *MOROSTRASSE –*

ich buchstabiere:

MARTHA, OTTO, RICHARD, EMIL, ANTON, ULRICH – STRASSE

1.6 Durchgabe von Satzzeichen

.	PUNKT
,	KOMMA
:	DOPPELPUNKT oder ZU bei Verhältnisangaben
!	RUFEZEICHEN
?	FRAGEZEICHEN
-	MINUS oder BINDESTRICH
+	PLUS
x	MAL
/	SCHRÄGSTRICH
=	DOPPELSTRICH
;	STRICHPUNKT
”	ANFÜHRUNGSZ. UNTEN
“	ANFÜHRUNGSZ. OBEN
(KLAMMER AUF
)	KLAMMER ZU
%	PROZENT

1.7 Durchgabe von Ziffern und Zahlen

- Die Durchgabe von Zahlen erfolgt, dem allgemeinen Sprachgebrauch entsprechend, grundsätzlich wie gesprochen:

Bsp.: 426:

Sprechweise:
vierhundertsechszwanzig
ich wiederhole:
vier, zwo, sechs

Die einzelnen Ziffern sind wie folgt auszusprechen:

1	EINS
2	ZWO
3	DREI
4	VIER
5	FÜNF
6	SECHS
7	SIEBEN
8	ACHT
9	NEUN
X00	HUNDERT
X000	TAUSEND

- Bei der Wiederholung ist bei der Durchgabe von gleichen hintereinanderfolgenden Zahlen das Wort „**NOCHMALS**“ einzufügen.
- Zahlen ab 10 werden zuerst normal gesprochen, danach werden nach den Worten „**ICH WIEDERHOLE**“ die einzelnen Ziffern durchgegeben.

Bsp.: 05262 – 69122

Sprechweise:
Null, zwoundfünzig, zwoundsechzig, neunundsechzig, einhundertzwoundzwanzig
ich wiederhole:
Null, Fünf, Zwo, Sechs, Zwo, Sechs, Neun, Eins, Zwo, nochmals Zwo

- Runde Hunderter, Tausender, etc. sind wie sprachüblich durchzugeben

Bsp.: 300

Sprechweise:
Drei – Hundert
ich wiederhole:
Drei, Null, nochmals Null

Bsp.: 12 000 000

Sprechweise:
Zwölf- Millionen
ich wiederhole:
Eins, Zwo, Millionen

1.7.1 Durchgabe von Dezimalzahlen:

Dezimalzahlen werden durch „Komma“ gekennzeichnet:

Bsp: 1,76 *Eins, Komma, Sieben, Sechs*
0,002 *Null, Komma, Null, nochmals Null, Zwo*

1.8 Durchgabe Datum

- Die Durchgabe erfolgt wie gesprochen (8-stellige Datumsangabe).

Bsp.: 05.04.1989 = *fünfter, vierter, neunzehnhundertneunundachtzig*

ich wiederhole

null, fünf, null, vier, eins, neun, acht, neun (Die Punkte werden nicht gesprochen).

1.9 Durchgabe von Uhrzeiten

- Durchgabe wie gesprochen mit dem Wort „Uhr“ zwischen der Stunden- und Minutenangabe (4-stellige Uhrzeitangabe).

Bsp.: 20.05 Uhr = *zwanzig Uhr fünf*

ich wiederhole:

zwo, null, nochmals null, fünf, Uhr

Der Punkt zwischen Stunden- und Minutenangabe wird geschrieben, jedoch nicht gesprochen.

1.10 Funkrufzeichen

Es gelten folgende Funkrufzeichen:

Florian	Fixstation einer Feuerwehr	<i>Bsp.: FLORIAN Telfs</i>
Leitstelle Tirol	Leitstelle Tirol	<i>Bsp.: LEITSTELLE Tirol</i>
Bezirkszentrale Bez.	Bezirkszentrale	<i>Bsp.: BEZIRKSZENTRALE Imst</i>
TLF-1	Tanklöschfahrzeug	<i>Bsp.: TLF-1 Telfs</i>
LF-1	Löschfahrzeug	<i>Bsp.: LF-1 Telfs</i>
SRF-1	Schweres Rüstfahrzeug	<i>Bsp.: SRF-1 Telfs</i>
Kommandant	1. digitales Handfunkgerät der Feuerwehr/50	<i>Bsp.: KOMMANDANT Telfs</i>
Kommandant-Stv	2. dig. Handfunkgerät der Feuerwehr/51	<i>Bsp.: KOMMANDANT STV Telfs</i>
FW-Name 52	3. dig. Handfunkgerät der Feuerwehr	<i>Bsp.: TELFS 52</i>
Ortsname + 1	1. 70cm - Funkgerät der FW	<i>Bsp.: Telfs 1</i>

- Im Anlassfall können je nach Art der taktischen Verwendung eines Funkgerätes besondere Rufnamen festgelegt werden. Z.B.: „**Einsatzleiter**“, „**Einsatzleitung**“, „**Lotse Nord**“ etc.

1.11 Beurteilung der Hörbarkeit (Verbindungsqualität):

SEHR GUT: Die Sprache kann klar und deutlich aufgenommen werden. Die Übertragung ist durch keinerlei Störungen beeinträchtigt.

BRAUCHBAR: Die Sprache kann aufgenommen werden. Zeitweilige Störungen oder Lautstärkeschwankungen machen jedoch manchmal Rückfragen und Wiederholungen erforderlich.

UNBRAUCHBAR: Das Signal der Gegenstelle ist zwar noch erkennbar, doch ist die Sprache nicht mehr verständlich. Die Aufnahme der Nachricht ist auch bei öfteren Wiederholungen nicht mehr möglich.

2. Das Funkgespräch:

2.1 Allgemeines

Die Einleitung der Nachrichtendurchgabe kann erfolgen mittels:

- **Anruf** (siehe 2.2)
- **Sammelruf** (siehe 2.4) oder
- **Reihenruf** (siehe 2.5)

- Ist die Nachricht nur für **einen** Empfänger bestimmt erfolgt sie mittels **Anruf** (*siehe 2.2*).
- Ist die Nachricht für alle bestimmt, dann hat die Einleitung des Funkgesprächs mit dem **Sammelruf** zu erfolgen (*siehe 2.4*).
- Ist die Nachricht für mehrere, jedoch nicht für alle Funkstellen bestimmt, ist der **Reihenruf** anzuwenden (*siehe 2.5*).

2.2 Das Einfache Funkgespräch

2.2.1 Aufbau

Das **einfache Funkgespräch** muss enthalten:

- **Anruf**
- **Anrufantwort**
- **Nachricht**
- **Empfangsbestätigung**
- **Gesprächsabschluss**

Der **Anruf** besteht aus

- dem Rufzeichen der gerufenen Funkstelle (Gegenstelle)
- dem Wort „**VON**“
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle
- dem Wort „**KOMMEN**“

Bsp.: *Kommandant-Telfs von Florian-Telfs kommen.*

Die **Anrufantwort** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der Gegenstelle
- dem Wort „**KOMMEN**“

Bsp.: *Hier Kommandant-Telfs, kommen.*

Die **Nachricht** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle
- dem Text der Nachricht
- dem Wort „**KOMMEN**“

Bsp.: *Hier Florian Telfs, Meldung: TLF-1-Telfs ausgerückt, kommen.*

- Jeder Nachrichteninhalt ist je nach Art gekennzeichnet durch:
 - **MELDUNG**
 - **BEFEHL** oder
 - **FRAGE**

Die **Empfangsbestätigung** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der Gegenstelle
- dem Wort „**VERSTANDEN**“
- und dem Wort „**KOMMEN**“

Bsp.: *Hier Kommandant-Telfs, verstanden, kommen.*

Der **Gesprächsabschluss** besteht aus

- dem Wort „**HIER**“
- dem Rufzeichen der rufenden Funkstelle
- dem Wort „**ENDE**“

Bsp.: *Hier Florian-Telfs, Ende.*

Die Empfangsbestätigung kann mit dem Gesprächsabschluss kombiniert werden.

- Wenn eine Empfangsbestätigung oder Antwort erwartet wird : **KOMMEN**
- Wenn keine Empfangsbestätigung oder Antwort gefordert wird: **ENDE**

Hier noch einmal das oben beschriebene Beispiel des einfachen Funkgesprächs:

Anruf	<i>Kommandant-Telfs, von Florian-Telfs, kommen.</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommandant-Telfs, kommen.</i>
Nachricht	<i>Hier Florian-Telfs, Meldung: TLF-1-Telfs ausgerückt, kommen.</i>
Empfangsbestätigung	<i>Hier Kommandant-Telfs, verstanden, kommen.</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian-Telfs, Ende.</i>

2.2.2. Verhalten bei Nichtzustandekommen einer Funkverbindung (Erweiterter Anruf)

- Bei Nichtmelden der Gegenstelle ist der Eröffnungsanruf noch weitere zweimal zu senden. Bleibt auch der dritte Versuch der Verbindungsaufnahme erfolglos, ist
 - im eigenen Bereich mit der Fehlereingrenzung zu beginnen, um Geräte- oder Bedienungsfehler ausschließen zu können (richtige Sprechgruppe, Kanal, Standort, etc.)
 - oder über andere Funkstellen mit der gewünschten Gegenstelle Kontakt herzustellen zu versuchen (z.B. Übermittlungsverkehr).

2.3 Das eingespielte Funkgespräch

Jedes Funkgespräch ist bei erstmaliger Verbindungsaufnahme mit Anruf und Anrufantwort zu eröffnen. Danach ist der eingespielte Funkverkehr zu verwenden!

Wenn angenommen werden kann, dass die Gegenstelle sicher besetzt ist, ist sofort der eingespielte Funkverkehr zu verwenden – die Nachricht kann sofort im Anschluss an den Anruf durchgegeben werden.

Das **eingespielte einfache Funkgespräch** besteht aus:

- **Anruf** und **Durchgabe** der Nachricht
- **Empfangsbestätigung** und **Gesprächsabschluss**

Bsp.: eingespieltes, einfaches Funkgespräch

Anruf und Nachrichtendurchgabe

*TLF-1-Telfs von Kommandant Telfs,
Befehl: Einrücken ins Gerätehaus, kommen.*

Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss

Hier TLF-1-Telfs, verstanden, Ende.

2.4. Sammelruf

Ist die Nachricht für alle bestimmt, dann hat die Einleitung des Funkgesprächs mit dem **Sammelruf** zu erfolgen.

- Die Funkstellen antworten in der Reihenfolge der taktischen oder vorher befohlenen Einteilung.

Der Sammelruf enthält:

- Sammelruf **ALLE**
- Das Wort **VON**
- Funkrufname der **rufenden Funkstelle**
- Das Wort **KOMMEN**

- Der Sammelruf wird **immer von der Rufstelle beendet**.

Bsp.:

Anruf	<i>Alle von Florian-Telfs kommen.</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommandant-Telfs, kommen. Hier TLF-1-Telfs, kommen. Hier KLF-1-Telfs kommen.</i>
Nachrichtendurchgabe	<i>Hier Florian-Telfs, Befehl: ---TEXT ---, kommen.</i>
Empfangsbestätigung	<i>Hier Kommandant-Telfs, verstanden, kommen. Hier TLF-1-Telfs, verstanden, kommen. Hier KLF-1-Telfs, verstanden, kommen.</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian Telfs, verstanden, Ende.</i>

2.4.1 Eingespielter Sammelruf

Der **eingespielte Sammelruf** enthält:

- Sammelruf **ALLE**
- Das Wort **VON**
- Funkrufname der **rufenden Stelle**
- Durchgabe der **Nachricht**
- Das Wort **KOMMEN**

Bsp:

Anruf	<i>Alle von Florian-Telfs, Befehl: --- TEXT ---, kommen.</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommandant-Telfs, verstanden, kommen. Hier TLF-1-Telfs, verstanden, kommen. Hier KLF-1-Telfs, verstanden, kommen.</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian-Telfs, verstanden, Ende.</i>

- Die Funkstellen antworten in der Reihenfolge der taktischen oder vorher befohlenen Einteilung.
- Der eingespielte Sammelruf wird immer von der Rufstelle beendet.

2.5. Reiheneruf

Ist die Nachricht für mehrere, jedoch nicht für alle Funkstellen bestimmt, ist der **Reiheneruf** anzuwenden.

Der **Reiheneruf** enthält:

- Die Funkrufnamen der **gerufenen Funkstellen**
- Das Wort **VON**
- Funkrufname der **rufenden Stelle**
- Das Wort **KOMMEN**

Bsp.:

Anruf *Kommandant-Telfs, TLF-1-Telfs und KLF-1-Telfs
von Florian-Telfs, kommen.*

Anrufantwort *Hier Kommandant-Telfs, kommen.
Hier TLF-1-Telfs, kommen.
Hier KLF-1-Telfs kommen.*

Nachrichtendurchgabe *Hier Florian-Telfs,
Befehl: ---TEXT ---,
kommen.*

Empfangsbestätigung *Hier Kommandant-Telfs, verstanden, kommen.
Hier TLF-1-Telfs, verstanden, kommen.
Hier KLF-1-Telfs, verstanden, kommen.*

Gesprächsabschluss *Hier Florian Telfs, verstanden, Ende.*

- Der Reiheneruf dient zur gleichzeitigen Informationsweitergabe an mehrere Funkstellen.
- Die Funkstellen melden sich in der Reihenfolge, wie sie gerufen werden.
- Antwortet eine Funkstelle nicht innerhalb von ca. 10 Sekunden, so erhält die nächste Funkstelle das Wort. Die ausgebliebene Funkstelle schließt sich am Ende an.
- Der Reiheneruf wird **immer von der Rufstelle beendet**.

2.5.1 Eingespielter Reiheneruf

Wann möglich soll der eingespielte Reiheneruf verwendet werden:

Der **eingespielte Reiheneruf** enthält:

- Die Funkrufnamen der **gerufenen Funkstellen**
- Das Wort **VON**
- Funkrufname der **rufenden Stelle**
- Durchgabe der **Nachricht**
- Das Wort **KOMMEN**

Bsp:

Anruf	<i>Kommandant-Telfs, TLF-1-Telfs und KLF-1-Telfs von Florian-Telfs, Befehl: --- TEXT ---, kommen</i>
Anrufantwort	<i>Hier Kommandant-Telfs, verstanden, kommen Hier TLF-1-Telfs, verstanden, kommen Hier KLF-1-Telfs, verstanden, kommen</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Florian-Telfs, verstanden, Ende</i>

2.6 Achtung Spruch

- Sprechfunkverkehr bei brauchbarer Verbindungsqualität bzw. bei **besonders wichtigen Nachrichten** (z.B. Hinweis auf eine Gefahr etc.).
- Die Gegenstelle wird zum Mitschreiben aufgefordert.
- Die wörtlich mitgeschriebene Nachricht ist von der Gegenstelle über Aufforderung wörtlich zu wiederholen.

„**ACHTUNG SPRUCH**“ enthält:

Im Anruf:

- Den Funkrufnamen der **gerufenen Funkstelle**
- Das Wort **VON**
- Den Funkrufnamen der **rufenden Funkstelle**
- Die Wörter **ACHTUNG SPRUCH**
- Das Wort **KOMMEN**

In der Anrufantwort:

- Funkrufname der **gerufenen Funkstelle**
- Die Wörter **ACHTUNG SPRUCH**
- Das Wort **KOMMEN**

In der Nachricht:

- Datum
- Uhrzeit
- Text der Nachricht
- Das Wort **WIEDERHOLEN**
- Das Wort **KOMMEN**

In der Empfangsbestätigung:

- Funkrufname der gerufenen Funkstelle
- „**ICH WIEDERHOLE**“
- Datum, Uhrzeit und wörtliche Wiederholung der Nachricht
- Das Wort **KOMMEN**

Im Gesprächsabschluss:

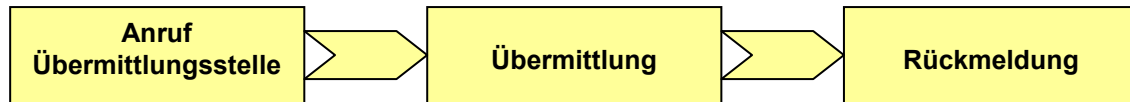
- Funkrufname der **rufenden Funkstelle**
- Das Wort **VERSTANDEN**
- Das Wort **ENDE**

Bsp.:

Anruf	<i>Florian-Telfs von Einsatzleitung-Telfs, Achtung Spruch, kommen.</i>
Anrufantwort	<i>Hier Florian-Telfs, Achtung Spruch, kommen.</i>
Nachricht	<i>Hier Einsatzleitung Telfs, Datum, Uhrzeit, Text d. Nachricht, wiederholen, kommen.</i>
Empfangsbestätigung	<i>Hier Florian-Telfs, ich wiederhole: Datum, Uhrzeit, wörtliche Wiederholung der Nachricht, kommen.</i>
Gesprächsabschluss	<i>Hier Einsatzleitung-Telfs, verstanden, Ende.</i>

2.7 Übermittlungsverkehr

- Der Übermittlungsverkehr ist dann durchzuführen, wenn zwischen Rufstelle und Bestimmungsstelle(n) keine direkte Verbindung zustande kommt (Beispiel: Bei Ausfall einer Gebäudefunkanlage etc.).
- Vor der ersten Durchführung des Übermittlungsverkehrs ist jene Funkstelle, die den Übermittlungsverkehr durchführen soll, von der Rufstelle zu befragen, ob sie Verbindung mit der Bestimmungsstelle hat. Danach ist wie folgt vorzugehen:



- Der Übermittlungsverkehr ist durch folgende Ausdrücke gekennzeichnet: „**Meldung von**“, „**Meldung an**“.
- Der Übermittler hat die erfolgte Übermittlung dem Absender im eingespielten Funkverkehr zu bestätigen. Das Wort „**Rückmeldung**“ ist voranzusetzen.

Bsp.:

Anruf Übermittlungsstelle:

Anruf und Nachricht

*Florian-Telfs von Kommandant Telfs,
Meldung an TLF-1 Telfs,
--- TEXT ---,
kommen.*

Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss

Hier Florian-Telfs, verstanden, Ende.

Übermittlung:

Anruf und Nachricht

*TLF-1 Telfs von Florian-Telfs,
Meldung von Kommandant-Telfs.
---TEXT---,
kommen.*

Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss

Hier TLF-1 Telfs, verstanden, Ende.

Rückmeldung:

Anruf und Rückmeldung
und meldet Durchgabe

*Kommandant-Telfs von Florian Telfs
Rückmeldung: Meldung an TLF-1 Telfs
abgesetzt,
kommen.*

Empfangsbestätigung und Gesprächsabschluss

Hier Kommandant-Telfs, verstanden, Ende.

3. Feststehende Redewendungen:

Redewendung	Bedeutung
ACHTUNG SPRUCH	Im Anruf: Aufforderung der Gegenstelle zum Mitschreiben. In der Antwort: Die Gegenstelle ist schreibbereit, die Nachrichtendurchgabe kann beginnen.
ALLE	<i>Sammelruf.</i> Die nachfolgende Nachricht ist für alle Funkstellen bestimmt.
ENDE	<i>Gesprächsbeendigung:</i> Der Funkverkehr kann von jeder Funkstelle durch Senden eines Anrufes neu gestartet werden.
FALSCH VERSTANDEN, ICH WIEDERHOLE	Die von der Gegenstelle durchgeführte Wiederholung der Nachricht war falsch. Die Rufstelle sendet die Nachricht nochmals.
FRAGE HÖRBARKEIT	Aufforderung an die Gegenstelle, die Verbindungsqualität bekanntzugeben.
HIER (Funkrufname)	Bezeichnung der sendenden Funkstelle
ICH BERICHTIGE	Der Sprecher hat sich geirrt bzw. versprochen, es folgt eine Berichtigung. Hierbei ist das letzte richtig gesprochene Wort zu wiederholen und anschließend die Durchgabe der Nachricht fortzusetzen.
ICH BUCHSTABIERE	Ankündigung, das unmittelbar vorher durchgegebene Wort buchstabenweise, unter Verwendung der Buchstabiertafel durchzugeben.
ICH WIEDERHOLE	
KOMMEN	Aufforderung zum Antworten
HÖRBARKEIT SEHR GUT	<i>Angabe der Verbindungsqualität:</i> Die Sprache kann klar und deutlich aufgenommen werden. Die Übertragung ist durch keinerlei Störungen beeinträchtigt.
HÖRBARKEIT BRAUCHBAR	<i>Angabe der Verbindungsqualität:</i> Die Sprache kann aufgenommen werden. Zeitweilige Störungen oder Lautstärkeschwankungen machen jedoch manchmal Rückfragen erforderlich.
HÖRBARKEIT UNBRAUCHBAR	<i>Angabe der Verbindungsqualität:</i> Das Signal der Gegenstelle ist zwar noch erkennbar, doch die Sprache nicht mehr verständlich. Die Aufnahme ist auch bei oftmaliger Wiederholung nicht mehr möglich.
VON	Im Anruf: Zur Bezeichnung der rufenden Funkstelle. z.B.: <i>TLF-1 Telfs von Florian-Telfs kommen</i> Merkmal im Übermittlungsverkehr: Zur Kennzeichnung der Abgangstelle. z.B.: <i>TLF-1 Telfs von Florian-Telfs, Befehl von Kommandant-Telfs</i>

<i>WARTEN</i>	Aufforderung zu kurzzeitigem Warten, entweder weil die Funkstelle nicht aufnahmebereit ist, oder dem Wunsch/Befehl nicht sofort nachgekommen werden kann. Die Funkstelle bleibt jedoch am Wort.
<i>WARTEN, ENDE</i>	Kennzeichnung, dass es längere Zeit dauern wird, bis dem Wunsch oder Befehl nachgekommen werden kann. Die Funkstelle verliert sofort das Wort, der Funkverkehr ist neu zu eröffnen.
<i>WIEDERHOLEN, KOMMEN</i>	Als Abschluss der Durchgabe, wenn die Gegenstelle die gesendete Nachricht wiederholen soll. Eine Wiederholung ist grundsätzlich nur auf Befehl des Absenders zu verlangen. Als Rückfrage: Wenn das vorher gesendete zur Gänze nicht aufgenommen werden konnte. Soll die Rufstelle einen bestimmten Teil der gesendeten Nachricht wiederholen, hat die Rückfrage wie folgt zu lauten:
<i>WIEDERHOLEN SIE DIE ZAHLENANGABE</i>	Sind mehrere Zahlenangaben enthalten, ist anzugeben, welche Zahl wiederholt werden soll. (z.B. Erste, Letzte...)
<i>WIEDERHOLEN SIE ALLES VOR....</i>	Angabe des Wortes (der Wortgruppe), bis zu dem die Nachricht wiederholt werden soll.
<i>WIEDERHOLEN SIE ALLES NACH....</i>	Angabe des Wortes (der Wortgruppe), ab dem/der die Nachricht wiederholt werden soll.
<i>WIEDERHOLEN SIE ALLES ZWISCHEN...UND...</i>	Angabe, von wo bis wohin die Nachricht wiederholt werden soll.

4. Statusmeldesystem im Digitalfunk

Häufig wiederkehrende Funkmeldungen wie z.B. „Ausgerückt“, „Eintreffen am Einsatzort“ etc. werden durch das Statusmeldesystem automatisiert. Durch Betätigung der entsprechenden Tasten am Digitalfunkgerät werden die jeweiligen Meldungen elektronisch codiert gesendet und in der Leitstelle – Tirol ausgewertet.

Folgende Statusmeldungen sind verfügbar:

Status 1:	Frei Funk <i>Fzg. ist frei und über Funk erreichbar – d.h. für Einsatz abkömmlich</i>
Status 2:	Eingerückt <ul style="list-style-type: none">• Fahrzeug: steht einsatzbereit im Gerätehaus• Florianstation: Wenn die Florianstation nicht mehr besetzt
Status 3:	Auf Anfahrt <ul style="list-style-type: none">• Fahrzeug: auf Anfahrt zum Einsatzort• Florianstation: hat Einsatz übernommen
Status 4:	Am Einsatzort <i>Fahrzeug am Einsatzort eingetroffen</i>
Status 5:	Leitstelle <i>Sprechwunsch an die Leitstelle Tirol</i>
Status 6:	Außer Dienst <i>Fahrzeug außer Dienst, d.h. nicht einsatzbereit oder außerhalb des Einsatzgebietes</i>

- **Hinweis:** Der letzte gesendete Status bleibt am Display des Digitalfunkgerätes ersichtlich. (Bei Status 2 wird „frei Wache“ angezeigt, und bei Status 5 „Sprechwunsch“).



- **Kontaktaufnahme zur Leitstelle Tirol** erfolgt ausschließlich über **Statusmeldung 5 (Leitstelle)** auf der jeweiligen **Bezirkssprechgruppe (z.B. FW-IL)**.
- Auf den TETRA – Handfunkgeräten steht der Status 5 (Leitstelle) als Statusmeldung zur Verfügung.
- Das Senden von Status 1 bis Status 6 ist für Mobilgeräte bzw. Florianstationen vorgesehen.
- Der Versand einer Statusmeldung funktioniert in jeder Funksprechgruppe.

5 TETRA - Digitalfunk

Das österreichweite Digitalfunknetz für alle Blaulichtorganisationen, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) basiert auf dem europäischen Digitalfunk – Standard TETRA.

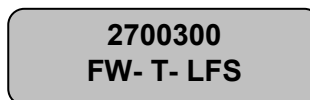
Der TETRA (Terrestrial Trunked Radio) – Digitalfunk bietet im Trunked – Modus (siehe 5.1) die Möglichkeit des Gruppen- und Einzelrufs bzw. im Direkt – Modus (siehe 5.2) die Möglichkeit unabhängig vom Digitalfunknetz mittels Gruppenruf zu kommunizieren.

5.1 Netz-Modus (Trunked – Modus, TMO):

- **Gruppenruf:** Unter Gruppenruf wird eine Punkt- zu Mehrpunkt - Verbindung verstanden. Alle in der *gleichen Sprechgruppe* befindlichen Teilnehmer können Gespräche mithören und führen. Der Gruppenruf ist die wichtigste Kommunikationsform für alle BOS-Teilnehmer.
- Der Digitalfunk bietet neben dem Gruppenruf im TMO - Modus auch die Möglichkeit eines **Einzelrufs**: Hierbei wird ähnlich wie bei einem Telefongespräch eine direkte Verbindung zwischen zwei Funkgeräten aufgebaut (egal in welchen Sprechgruppen sich beide Geräte befinden).

Voraussetzung ist, dass die ISSI – Nummer (Individual Short Subscriber Identifier) der Gegenstelle bekannt ist.

Hinweis: Die ISSI – Nummer ist am silberfarbigen Aufkleber am Funkgerät zu finden:



Erste Zeile: **ISSI – Rufnummer**
Zweite Zeile: **Gerätebezeichnung**

5.1.1 TMO - Sprechgruppen:

5.1.1.1 Einsatz - Sprechgruppen:

Folgende Sprechgruppen können zur Einsatzabwicklung verwendet werden:

- **FW-Bezirksgruppe**
- **FW-Abschnittsgruppe**
- **FW-Ortsgruppe**
- **BOS-Bezirksgruppe** (nur zur Kommunikation für die Einsatzleiter der verschiedenen Einsatzorganisationen, z.B. Wassereinsatz – Person im Fließgewässer)
- **BOS-Tirol** (zur Kommunikation des Einsatzleiters mit der Betriebsführungszentrale (BFZ) bzw. des Notfallkoordinators (NOKO) der ÖBB bei Einsätzen im Gleisbereich– *ab Herbst 2012*)
- **FW-KHD-Bezirksgruppe** (im Katastrophenhilfsdienst)

- Der erste Funkkontakt **im Einsatzfall** zur Leitstelle (bzw. zur Bezirkszentrale) hat immer über die jeweilige FW-Bezirkssprechgruppe zu erfolgen (z.B. **FW-IL**).
- In weiterer Folge kann von der alarmierenden Stelle (Leitstelle Tirol oder Bezirkszentrale) bzw. vom Einsatzleiter eine andere, auch niedergeordnetere Funksprechgruppe zur Einsatzabwicklung angeordnet werden (z.B. bei erhöhtem Sprechfunkverkehr auf der Bezirkssprechgruppe wird angeordnet den Einsatz auf der Abschnittsprechgruppe bzw. der Ortsgruppe abzuwickeln).

Die Funkordnung gilt für sämtliche verwendeten Sprechgruppen!

5.1.1.2 TMO - Sprechgruppen für Übungen:

Sprechgruppen, welche **für Übungen** zur Verfügung stehen:

- **FW-Abschnittsgruppe**
- **FW-Ortsgruppe**

! Übungen sind auf den FW-Abschnitts- oder Ortsgruppen abzuwickeln. Falls ein Einsatz auf der Abschnittsgruppe abgearbeitet wird, ist für die Übung auf die Ortsgruppe auszuweichen!

! Der Sprechfunkverkehr laufender Einsätze darf auf keinen Fall durch Übungs-Funkverkehr, oder Meldungen, welche durch das Statusmeldesystem abgesetzt werden könnten, unterbrochen werden!

5.1.1.3 Querverbindung zu anderen Einsatzorganisationen

Auf jedem Feuerwehr – Digitalfunkgerät ist die jeweilige BOS-Bezirksgruppe programmiert (BOS = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben). Diese Sprechgruppe stellt die Querverbindung des FW-Einsatzleiters zu den Einsatzleitern der anderen Blaulichtorganisationen bei einem gemeinsamen Einsatz dar (z.B. Sucheinsatz der Bergrettung mit Kräften der Feuerwehr oder Verbindung zu einem Notarzthubschrauber).

Die BOS-Bezirksgruppe ist ausschließlich vom Einsatzleiter zu benutzen um wichtige, einsatzrelevante Informationen mit den jeweiligen Verantwortlichen der anderen, an einem Einsatz beteiligten Blaulichtorganisationen auszutauschen. Der Sprechfunkverkehr der Feuerwehrräfte an sich erfolgt immer auf den dafür vorgesehenen Feuerwehrsprechgruppen.

In Ausnahmefällen ist es der Leitstelle Tirol möglich diverse Sprechgruppen zu patchen.

5.2 Direkt – Modus (direct – modus – operation, DMO)

Im Direktmodus können Funkgeräte direkt miteinander kommunizieren, ohne auf das Funknetz selbst zugreifen zu müssen. Die Reichweite ist dabei aber begrenzt (je nach den topografischen Gegebenheiten). Es ist somit auch eine Kommunikation möglich, die über die Ausleuchtzone des Funknetzes hinausgeht (z.B. Tiefgaragen, Höhlen usw.). DMO ermöglicht die Kommunikation zwischen zwei Funkgeräten ohne physikalisches Netz, die Geräte können also wie analoge Funkgeräte verwendet werden.

- Der DMO – Modus muss vom Benutzer selbst aktiviert bzw. deaktiviert werden.
- DMO ist für Situationen entwickelt worden, bei denen außerhalb des Digitalfunknetzes gearbeitet werden muss.
- Außerdem ist DMO nützlich, falls das Digitalfunknetz einen Ausfall haben sollte. Hier ermöglicht DMO die notwendige Kommunikation für das Fortsetzen der Rettungsarbeiten unmittelbar im Schadensraum.

5.2.1 DMO – Sprechgruppen

- **DMO-FW FEUERWEHR** (nur auf Feuerwehr – Digitalfunkgeräten vorhanden)
- **DMO-FW FEUERWEHR 01**
- **DMO-FW FEUERWEHR 02**

Die DMO – Sprechgruppen **Feuerwehr 01** und **02** sind auch auf Funkgeräten anderer BOS – Einsatzorganisationen programmiert und können somit zur organisationsübergreifenden Kommunikation verwendet werden.

Ebenso hat man mit den Feuerwehr – Digitalfunkgeräten die Möglichkeit auf die DMO – Sprechgruppen (auch hier jeweils die Gruppen 01 und 02) der anderen Organisationen (z.B. Rettungsdienst, Polizei) bei Bedarf zu wechseln.

Weitere DMO – Ordner: (*DMO – RET, DMO – BOS, DMO – POL*)

5.3 SDS – Short Data Service

Neben den Sprachdiensten (Gruppen- und Einzelruf) bietet der TETRA – Digitalfunk auch **Datendienste** (siehe auch 4. *Statusmeldesystem im Digitalfunk*).

- Übertragung von bis zu 140 Zeichen, ähnlich dem SMS in der Mobiltelefonie
- Verwendung für die Übertragung von Einsatzdaten per SDS an die Einsatzkräfte, z.B. Einsatzort, Einsatzcode, etc.

Weitere Datendienste:

- **GPS (Global Positioning System):** Übertragung von GPS – Positionsdaten für eine effiziente Fahrzeugdisposition oder eine Lokalisierung von Einsatzkräften z.B. bei besonderen Gefahrenmomenten. Dieser Dienst ist aber nur möglich wenn das betreffende Gerät über ein GPS-Modul, eine GPS – Lizenz bzw. eine GPS – Antenne verfügt (im Feuerwehrbereich nur bei Fahrzeugfunkgeräten).
- **Paketdatendienste** welche über das Digitalfunknetz abgewickelt werden, können eine Vielzahl von Informationen (z.B. Steuerung des Warn- und Alarmsystems, WAS) übertragen. Datenübertragung bis max. 28,8 kBit/s.

5.4 Ausfall des Digitalfunknetzes

Trotz höchstmöglicher Sicherheitsvorkehrungen (permanente Überwachung durch das Competence – Center, doppelte Anbindung an das Verbindungsnetz, Notstromversorgung für mind. 24h, etc.) ist in Ausnahmesituationen ein Ausfall des Digitalfunknetzes nicht ausgeschlossen.

Hierbei gibt es zwei Ausfallsszenarien:

5.4.1 Senderausfall

Fällt die Funkzelle in der ein Funkgerät registriert ist aus, und besteht keine Verbindung zu einer Nachbarzelle, steht kein physikalisches Netz mehr zur Verfügung. Eine Kommunikation über den TMO–Modus ist nicht mehr möglich (Hinweis: Anzeige „**kein Netz**“ am Display).

Abhilfe:

- Standortwechsel: Man begibt sich in den Sende- und Empfangsbereich der nächsten Digitalfunksendestation
- Umschalten auf den Direkt – Modus (siehe 5.2 Direkt – Modus DMO)

5.4.2 Lokales Netz (Local Site Trunking Mode)

Fällt das Verbindungsnetz zum MSO (Mobile Switching Office) aus (Bsp. Aufgrund Störung der Telekom-Anbindung, etc.) besteht für einen Digitalfunksender keine Verbindung mehr ins TETRA Digitalfunknetz. Der Sender arbeitet im „Local Site Trunking Mode“ – d.h. für die in dieser Funkzelle eingebuchten Funkgeräte stellt er ein physikalisches Netz dar, die eigentliche Verbindung ins Digitalfunknetz fehlt aber.

Hinweise auf Local Site Trunking Mode:

- Display blinkt in gewissen zeitlichen Abständen in der Farbe rot
- Anstatt der Anzeige „BOS - Austria“ erscheint „**Lokales Netz**“

ACHTUNG:

- Befindet sich ein Digitalfunkgerät im Local Site Trunking Mode kann nur noch mit Funkgeräten in der gleichen Funkzelle kommuniziert werden!
- Es besteht keine Möglichkeit Statusmeldungen abzusetzen.
- Eine Kontaktaufnahme zur Leitstelle Tirol bzw. zur Bezirkszentrale ist nicht mehr möglich.

6. 70cm - Atemschutzfunk

Der 70cm – Analogfunk bietet durch die Frequenz im 400 MHz – Bereich und das robuste Modulationsverfahren (FM) eine sehr gute Bauwerksdurchdringung und ist somit vorzugsweise für den Atemschutzeinsatz geeignet.

Folgende Funkkanäle stehen zur Verfügung:

- **K 71** – Einsatzkanal (Simplex, TX/RX 445,450 MHz)
 - **K 72** – Arbeitskanal (Simplex, TX/RX 445,850 MHz)
 - **K 73** – Straßentunnel u. Objektfunk (Semiduplex, TX 440,850 MHz, RX 445,850 MHz)
 - **K 74*** - Bahntunnelfunk (Semiduplex, TX 440,725 MHz, RX 445,725 MHz)
-
- * K 74 steht für den Landesfeuerwehrverband voraussichtlich ab Sommer 2012 exklusiv zur Verfügung, und wird dann ausschließlich für Bahntunnels mit Freifeldeinbindung verwendet.
 - Beim Einsatz von 70cm – Handfunkgeräten im Arbeitsfunk ist darauf zu achten, dass der Funkverkehr auch tatsächlich auf diesem Kanal (**K 72**) abgewickelt wird.
 - Die Benutzung des Einsatzkanals (**K 71**) ist nur bei Atem- und Körperschutzeinsätzen zulässig.
 - Voraussetzung für die Benutzung von **Kanal 73 (sowie Kanal 74)** ist das Vorhandensein einer Tunnel- oder Objektfunkanlage. Die Funkverbindung ist nur im Sende- und Empfangsbereich der Funkanlage möglich.

Simplex:

- Einfache Funkverbindung zwischen zwei oder mehreren Funkgeräten.
- Sende- und Empfangsfrequenz sind gleich (eine Frequenz).
- Es ist nur abwechselndes Senden bzw. Empfangen möglich (Wechselsprechen).

Semiduplex:

- Sende- und Empfangsfrequenz sind zwei um meistens 5 MHz differenzierende Frequenzen.
- Es ist nur abwechselndes Senden bzw. Empfangen möglich. (Wechselsprechen).

7. Feuerwehr – Flugfunk

- Die Flugeinsatzleitung, die Flughelfer und die Piloten kommunizieren auf der FW-Flugfrequenz.
- Frequenz: 126,175 MHz (Modulationsverfahren AM)

Zusätzliche Regeln, welche beim Flugfunk zu beachten sind:

- Festgelegte Phrasen verwenden
- Offizielle Rufzeichen verwenden
- Eigene Rufzeichen klar definieren
- Anweisungen immer aus Sicht des Piloten geben
- Himmelsrichtungen verwenden
- Sicherheitsrisikos sofort mitteilen
- Entfernungsangaben schätzen – Vergleichshöhen verwenden (Baumhöhen, Gehängelängen)
- Höheneinweisung wichtig
- Eigenen Rufnamen bekannt geben
- Für Kennungen ist die internationale Buchstabiertafel zu verwenden

Kommandos:

- VOR (mit Meter - Angabe)
 - ZURÜCK
 - HOCH
 - TIEF (mit Meter – Angabe)
 - STOPP mit Richtung (z.B.: Vor Stopp!)
 - POSITION HALTEN
-
- Hindernisse in An- und Abflugsrichtung mitteilen (alle 5-6 Rotationen wiederholen)
 - Unerwartete Vorkommnisse sind sofort an den Piloten zu melden
 - Pilot zusätzlich mit Infos über Windrichtung, Windstärke und Verkehrsinformation wenn möglich versorgen

8. Gesetzliche Bestimmungen

Der Sprechfunkverkehr unterliegt strengen gesetzlichen Bestimmungen.

Diese sind verankert im

- Fernmeldegesetz
- Verordnung über Privatfernmeldeanlagen
- Fernmeldegebührengesetz
- sowie in der Betriebsfunkverordnung in der jeweils gültigen Fassung

Die wichtigsten Bestimmungen daraus sind:

- Die Errichtung, der Besitz und der Betrieb von Funkanlagen sind an eine Bewilligung der Fernmeldebehörde gebunden.
- Jede Veränderung an den Anlagen oder Geräten ist der Fernmeldebehörde zu melden.
- Die Fernmeldebehörde hat das Recht, die Anlagen jederzeit zu überprüfen.
- Unbefugt errichtete oder betriebene Anlagen können ohne vorherige Ankündigung außer Betrieb gesetzt werden.
- Die Verwendung der Anlagen darf nur für dienstliche Zwecke erfolgen.
- Es dürfen nur dienstliche Gespräche geführt werden.
- Geräte und Anlagen sind so zu verwahren, dass sie von fremden Personen nicht zweckentfremdet verwendet werden können.
- Das Funkgeheimnis ist zu wahren.
- Der Betrieb der Geräte ist nur im genehmigten Bereich zulässig.

9. Quellenverzeichnis:

- Österreichischer Bundesfeuerwehrverband, Fachheft 5, Feuerwehrfunk, Ausgabe 1997
- Digitalfunk – News, Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Zivil- und Katastrophenschutz
- Lehrbehelf Funk- und Funkbeauftragtenlehrgang, Landesfeuerweherschule Tirol
- Österreichischer Bundesfeuerwehrverband, Feuerwehrflugdienst – Flughelfer Kurzinformation, Auflage 1, 2010

10. Glossar:

- BOS Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
- FW – Bezirksgruppe Digitale Sprechgruppe Feuerwehr Bezirk z.B. FW-IL
- FM Frequenzmodulation
- AM Amplitudenmodulation
- TMO Trunked Modus Operation
- DMO Direct Modus Operation – Direkt Modus
- LT Leitstelle Tirol
- BZ Bezirkszentrale
- GPS Global Positioning System
- SDS Short Data Service
- WAS Warn- und Alarmsystem
- MSO Mobile Switching Office
- ISSI Individual Short Subscriber Identifier
- DF Digitalfunk
- HFG Handfunkgerät

Notizen: